

Jörg Gleisenstein
Stadtverordneter
Bündnis 90/Die Grünen

Frankfurt (Oder), den 10.09.2009

Antrag:

Frankfurt (Oder) fahrradfreundlicher gestalten – RadfahrerInnen gleichberechtigt behandeln

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Ziel der Stadt Frankfurt (Oder) ist es, eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. Hierzu sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die die Situation für Alltagsradfahrer/innen wie für FahrradtouristInnen verbessern. Das Radverkehrskonzept ist konsequent umzusetzen und entsprechend aktueller Anforderungen und Ergänzungen fortzuschreiben.
2. Bei allen Baumaßnahmen im Verkehrsbereich sind die Belange von Radfahrer/innen mindestens gleichberechtigt mit zu berücksichtigen. Insb. im Innenstadtbereich sollten entlang von Haupttrouten bevorzugt Radverkehrsstreifen ausgewiesen und Kreuzungsbereiche fahrradfreundliche markiert werden.
3. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, innerhalb der Verwaltung eine/n AnsprechpartnerIn für den Radverkehr zu benennen (Radverkehrsbeauftragte/r), die/ der bei Ressortabstimmungen die Belange des Radverkehrs vertritt und als AnsprechpartnerIn für alle den Radverkehr betreffenden Fragen zur Verfügung steht.
4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, Dienstfahrräder anzuschaffen, mit denen dienstliche Fahrten im Stadtgebiet wahrgenommen werden können.

Begründung

Eine gute Radverkehrspolitik ist immer auch Teil einer erfolgreichen Umwelt-, Sozial- und Gesundheitspolitik. Sie ermöglicht Mobilität für diejenigen, die sich kein privates Auto leisten können oder wollen. Jeder Weg, der mit dem Rad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, schont die Umwelt und ist gut für die Gesundheit. Die Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs bewirkt nachhaltige Verbesserungen bei Klima- und Lärmschutz, Feinstaubbelastung und Luftreinhaltung. Durch Verabschiedung der Radverkehrskonzeption und des Lärmaktionsplans hat die Stadtverordnetenversammlung dieser Absicht Nachdruck verliehen. Dies gilt es auch umzusetzen.

Lebendige und erfolgreiche Städte setzen verstärkt auf das Fahrrad als Verkehrsmittel und fördern es intensiv. Durch die Berufung einer/s Beauftragten für den Radverkehr verpflichtet sich die Stadt auch sichtbar diesem Ziel und gewährleistet die konsequente Umsetzung der selbst gestellten Ziele. Mit der Einführung und Benutzung von Dienstfahrrädern kann die Verwaltung und insb. die Rathauspitze mit gutem Beispiel voran gehen und ein wirkungsvolles Zeichen setzen.

Die Erfahrungen mit der seit 1998 bestehenden Radverkehrskonzeption zeigen, dass Papier geduldig ist, wenn der Wille zum Handeln fehlt. So ist es nicht verwunderlich, dass Frankfurt (Oder) 2005 bei dem letzten Fahrradclimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und des Bund Umwelt und Naturschutz in Deutschland (BUND) in seiner Kategorie auf dem drittletzten Platz von 93 beurteilten Städten landet und die Note vier minus (4,28) erhielt. Außerhalb der touristischen Routen hat sich seitdem an der Situation nicht viel verändert. Bei wichtigen Straßenverkehrsbaumaßnahmen werden die Belange des Radverkehrs weitestgehend ignoriert oder hinten angestellt (z.B. Kreuzungsbereich Rosa-Luxemburg-Str./ Kieler Str./ K.-Liebknecht-Str. oder in der Bahnhofsstr.).

Es darf nicht länger hingenommen werden, dass Fußgänger und Radfahrer als Störfaktoren im Verkehr betrachtet werden. Keine weitere Planung darf zu einseitigen Verschlechterungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen führen. Vielmehr sind schrittweise Verbesserungen entsprechend der beschlossenen Konzeptionen umzusetzen.

Deshalb ist es notwendig, dass endlich auch gehandelt wird und die sinnvollen Vorschläge aus dem Radverkehrskonzept umgesetzt werden. Frankfurt braucht endlich ein fahrradfreundliches Klima. Neben dem notwendigen Bau von Fahrradwegen kann schon durch kleine und kostengünstige Maßnahmen etwas für den Radverkehr getan werden: Die Schaffung von Fahrradstreifen entlang von Hauptstraßen, Markierungen an Kreuzungen, die sicheres Abbiegen ermöglichen, das Absenken von Bordsteinen, die Ausschilderung von Fahrradrouten oder die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr sind Bausteine einer konsequenten und erfolgreichen Radverkehrspolitik.